



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **70. Geburtstag Erzbischof Dr. Alois Kothgasser**

**04.06.2007**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.27.28

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-16032](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-16032)

AT-DA1 1.3.1.27.28

4. Juni 2007, 18,00 h St. Johann i.T., 70. Geburtstag EB Dr. Alois Kothgasser (Feier des Landes Tirol)

Wenn man einem Beamten zum 70. gratuliert, ist er schon wenigstens 5 Jahre im Ruhestand, betätigt sich als Opa oder gartelt ums Haus herum. Ein Handwerker hat in diesem Alter den Betrieb meist in jüngere Hände gegeben, und ein Universitätsprofessor hat seine Zelte an der Hochschule abgebrochen. Wenn man einem Bischof zum siebzigsten beglückwünscht, ist die Lage etwas anders. Da wünscht man keinen wohlverdienten Ruhestand und man überreicht keinen Abschiedsblumenstrauß. Da winkt der ruhige Hafen erst mit 75. Und so erreichen unsere guten Wünsche unseren lieben Herrn Erzbischof nicht auf dem Kanapee oder der Gartenbank, sondern eben mitten in der Arbeit und der vollen Verantwortung. Wir bezeigen alle unsere Wertschätzung und unsere Dankbarkeit und Verbundenheit und wir wünschen Mut und Gottes Segen für die Weiterreise. Und wir hoffen, daß ihn ein dankbares Echo aus dem ganzen Tirol freut.

Wie ich den Namen Kothgasser zum erstenmal in Gerüchten um meine Nachfolge gehört habe, war er mir fremd. Ich war damals ja schon in Sorge - dazu hängt an einer Bischofsernennung zuviel. Und da diese Entscheidungen heutzutage in Rom allein fallen, ist man verunsichert. Aber da hat mir Bischof Johannes Weber von Graz, der damalige Vorsitzende der Bischofskonferenz, den ich sehr schätze, gesagt: "Du, der Kothgasser ist ein guter Mann!" Mich hat das beruhigt, weil ich dem Urteil von Bischof Weber sehr vertraut habe - und schließlich habe ich mir auch gesagt, daß er als Bischof von Graz für die Qualität steirischer Produkte zuständig ist.

Aber dann habe ich noch etwas anderes erfahren, was mich mit Vertrauen zu meinem Nachfolger erfüllt hat: Ich habe gehört, daß sein Spezialfach in der Theologie die Pneumatologie sei. (Man soll ja in Predigt keine hochgestochenen Fremdworte benutzen. Pneumatologie hat nichts zu tun mit den Penis, den Autoreifen, und auch nichts mit den Pneumologen, den Lungenfachärzten, sondern Pneumatologie ist in der Theologie die Lehre vom Heiligen Geist.

Ich habe immer um einen Nachfolger mit theologischem Tiefgang gebete- und da bin ich zweimal erhört worden. Wer sich um den Heiligen Geist bemüht, ist an der Quelle allen christlichen Lebens. Im Heiligen Geist berührt uns Gott, sind wir mit Christus verbunden. Er befähigt zum Sprechen, zum Hören, zum Einsehen, zum Verstehen. Er kann uns den Scheinwerfer der Weisheit schenken. Er ist der Mutmacher, der Tröster, der Beistand. Er richtet uns in der Kirche immer wieder nach dem aus, was Christus gesagt und gewollt hat. Er schenkt den gläubigen Hausverstand, bewahrt uns vor Engführungen und Extremen, vor Fanatismus, religiösem Überschwang und falschem Traditionalismus. Der Heilige Geist ist der Zündfunke des Schöpferischen in der Kirche, der rechten Antworten auf die Nöte der Zeit - und er verankert uns doch im Wort Gottes. Und weil ich glaube, daß die Kirche von heute in einer nicht immer einfachen Lage diese Gaben des Geistes braucht - darum war ich so froh, daß mein Nachfolger auf dieser Schiene fährt, daß er ein Pneumatologe ist. Und darum bin ich auch überzeugt, daß der Wind des Heiligen Geistes weiter in die Segel unseres lieben Erzbischofs fahren wird.

Ich habe dann noch ein weiteres an ihm kennengelernt, von dem ich glaube, daß es heute die Kirche braucht: Seine menschliche Art, seine Kunstzuzuhören, einzugehen, dem Gesprächspartner das Gefühl zu geben, daß er für ihn da ist und daß er ihn ernst nimmt. Auf solchen Posten ist man ja sehr oft ein von Terminen und Aufgaben Gehetzter - und da ist eine gelassene, heitere Menschenfreundlichkeit eine große Gabe des Herzens. Und das ist nun genau das Klima des Heiligen Geistes, das der Heilige Paulus in Gal 5 beschreibt: Die Früchte des Geistes sind: ~~Freude, Friede, Langmut, Milde, Güte, Treue~~ Liebe, Freude, Friede, Langmut, Milde, Güte, Treue. Und daß das nicht mit Grundsatzlosigkeit und Laissez faire zu

verwechsell ist , hat Erzbischof alois schon gezeigt .. Wir wünschen unserem Jubiliar , daß er seine menschlichen Stärken weiterhin zur Geltung bringt.

Das sind unsere Wünsche. Und jetzt zum Schluß muß ich auf ein physiologische Tatsache hinweisen . der Mensch hat zwei Herzkammern . Der Erzbischof von Salzburg braucht zwei Herzkammern in pastoraler Hinsicht Eine für Salzburg und eine für Tirol .Und unser Jubilar hat den einmaligen Vorteil , daß er dieses ganze Tirol kennt .Und ich hoffe , daß die fünf Tirolerjahre bei ihm in guter Erinnerung sind. Tirol ist kein heiliges Land , ( mit Heiligsprechung von Ländern wäre ich überhaupt sehr vorsichtig ) , aber es ist ein Land , in dem neben allen Probleme unserer Zeit doch auch sehr viel guter Wille steckt. Und dieses Ja und dieser gute Wille Tirols kommt ja auch heute in diesem fest zum Ausdruck.

In diesem Sinne , lieber Herr Erzbischof und Metropolit, lieber Mitbruder Alois , wünsche ich dir im Namen aller ein gutes weiteres Wirken , einen kräftigen Windstoß des Heiligen Geistes , eine so gewinnende Menschlichkeit in deinem Amt und unverrückbar beides im Herzen : Salzburg und Tirol !